



Forst- und Gasthaus um 1885

In den Jahren 1852 und 1853 wurde das Jagdhaus komplett abgerissen und dafür am heutigen Standort das "Gasthaus Granitz" erbaut, das zunächst jeweils zur Hälfte Forst- und Gasthaus war. 1891 verlegte man die Försterei in das Torhaus Lancken (heute Ortsteil Blieschow - Sitz des Amtes für das Biosphärenreservat Südost-Rügen).



Restaurantserviette vor 1901

Nach dem Auszug der Försterei konnte der Restaurant- und Pensionsbetrieb im Gasthaus Granitz erweitert werden. 1901 richtete man es sogar zeitgemäßer ein, als ein neuer Pächter das Haus übernahm.

Solange das Haus als Restaurant und Hotelpension genutzt wurde, wechselten die Pächter mehrmals.

1952 zog in das Gebäude eine "Station Junger Touristen" ein. Von 1990 bis 1996 war es Kreisschulheim für den Landkreis Rügen. Kinder und Jugendliche aus allen Bundesländern konnten hier ganzjährig unbeschwerte Ferientage erleben. Seit 1998 gehört das Haus dem Land Mecklenburg-Vorpommern. In den Jahren 2003 und 2004 wurde das Gebäude denkmalgerecht saniert und für Ausstellungszwecke hergerichtet.

Seit April 2004 beherbergt das ehemalige Forst- und Gasthaus als "Granitzhaus" eine Informationsstelle für das Biosphärenreservat Südost-Rügen. Besucher können Wissenswertes über das UNESCO-Biosphärenreservat Südost-Rügen und seine reichhaltige Kultur- und Naturgeschichte erfahren.

**Impressum:**

Herausgeber: Amt für das Biosphärenreservat Südost-Rügen  
Blieschow 7a, 18586 Lancken-Granitz  
Tel.: 038303/885-0  
e-mail: [poststelle@suedostruegen.mvnet.de](mailto:poststelle@suedostruegen.mvnet.de)  
[www.biosphaerenreservat-suedostruegen.de](http://www.biosphaerenreservat-suedostruegen.de)

Druck: Rügen Druck Putbus GmbH, zertifiziert nach EG-Ökoauditverordnung (EMAS), Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, Mai 2010

Quellen: A. Haas "Die Granitz"  
Div. historische Reiseführer über die Insel Rügen  
J. J. Grumbke "Streifzüge durch das Rügenland", 1805

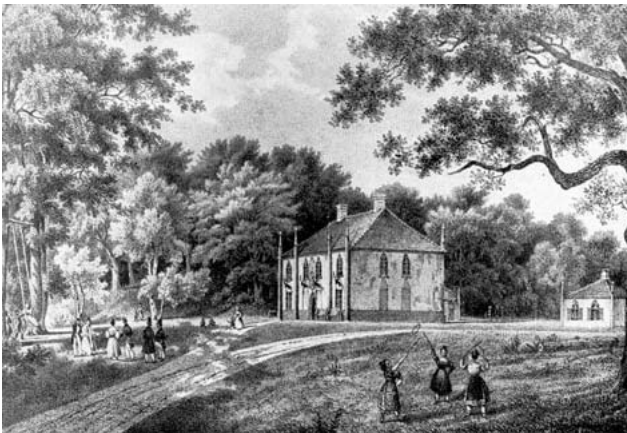


INFOSTELLE DES UNESCO-BIOSPHÄRENRESERVATES SÜDOST-RÜGEN

# Das Granitzhaus

## Zur Geschichte des Hauses

Aus Lust und Freude am Wild und an der Jagd ließ Moritz Ulrich I., Herr zu Putbus, 1726 auf dem freien Platz vor dem heutigen "Granitzhaus" ein Jagdhaus errichten. Es bestand aus einem Haupthaus und zwei kleineren Pavillons zu beiden Seiten. Das eigentliche Jagdhaus war zweigeschossig und trug ein Walmdach. Die beiden Längsseiten des Gebäudes wurden jeweils durch vier paarweise angeordnete schlanke Türmchen verziert, die minarettartig den Rand des Daches überragten. An der Vorderfront des Hauses wiesen vier geweihte Hirschköpfe auf den Zweck des Gebäudes hin.



*Jagdhaus um 1840*

Die Pavillons waren eingeschossig und in ähnlicher Bauweise errichtet. Seitlich dieser Anlage befand sich ein weiteres Gebäude, welches als Wohnung für den damaligen Aufseher des Jagdhauses diente. Während der Jagdzeit wohnte die Fürstenfamilie im Hauptgebäude.

Auf dem gegenüberliegenden Fürstenberg, dort, wo heute das Jagdschloss steht, errichtete Moritz Ulrich I. zusätzlich einen achteckigen Turm. Dieses auch als Tempel bezeichnete Belvedere gestattete einen weiten Blick über die Granitz. Das zweigeschossige Fachwerkgebäude schloss mit einem Pyramidendach ab, dessen Spitze durch eine Figur gekrönt war.



*Der Tempel in der Granitz um 1805*

Im Dach waren Klappfenster zu allen vier Himmelsrichtungen angebracht. Von jetzt an hieß der Berg auch Tempelberg.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde der Tempel wegen Baufälligkeit abgebrochen.



*Jagdschloss Granitz um 1940*

An seiner Stelle ließ Fürst Malte zu Putbus in den Jahren 1836 bis 1846 das Jagdschloss nach persönlichen Vorstellungen errichten. Eine frühe Skizze soll sogar der damalige Kronprinz und spätere König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen dazu entworfen haben. Die Pläne für das Schloss fertigte der Berliner Architekt Johann Gottfried Steinmeyer. Entscheidende Anregungen erhielt er von seinem Freund und Kollegen Karl Friedrich Schinkel, der schließlich den Aussichtsturm entwarf.

Nach Fertigstellung des Jagdschlusses wurde aus dem alten Jagdhaus eine Försterwohnung, die im Jahre 1846 vom Förster Siemers bezogen wurde.